

# Prediger 7

Luther-Übersetzung von 1912



**1** Ein guter Ruf ist besser denn gute Salbe, und der Tag des Todes denn der Tag der Geburt. **2** Es ist besser, in das Klagehaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt's zu Herzen. **3** Es ist Trauern besser als Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert. **4** Das Herz der Weisen ist im Klagehause, und das Herz der Narren im Hause der Freude. **5** Es ist besser, hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren. **6** Denn das Lachen der Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

**7** Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig und verderbt ein mildtätiges Herz. **8** Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist. **9** Sei nicht schnelles Gemütes, zu zürnen; denn Zorn ruht im Herzen eines Narren. **10** Sprich nicht: Was ist's, dass die vorigen Tage besser waren als diese? denn du fragst solches nicht weislich.

**11** Weisheit ist gut mit einem Erbgut und hilft, dass sich einer der Sonne freuen kann. **12** Denn wie Weisheit beschirmt, so beschirmt Geld auch; aber die Weisheit gibt das Leben dem, der sie hat. **13** Siehe an die Werke Gottes; denn wer kann das schlicht<sup>1</sup> machen, was er krümmt? **14** Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, dass der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist. **15** Allerlei habe ich gesehen in den Tagen meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter, und geht unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. **16** Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, dass du dich nicht verderbest. **17** Sei nicht allzu gottlos und narre nicht, dass du nicht sterbest zur Unzeit. **18** Es ist gut, dass du dies fassest und jenes auch nicht aus deiner Hand lässtest; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem. **19** Die Weisheit stärkt den Weisen mehr denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind. **20** Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, dass er Gutes tue und nicht sündige. **21** Gib auch nicht Acht auf alles, was man sagt, dass du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen. **22** Denn dein Herz weiß, dass du anderen auch oftmals geflucht hast.

**23** Solches alles habe ich versucht mit Weisheit. Ich gedachte, ich will weise sein; sie blieb aber ferne von mir. **24** Alles, was da ist, das ist ferne und ist sehr tief; wer will's finden? **25** Ich kehrte mein Herz, zu erfahren und erforschen und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Torheit und Irrtum der Tollen, **26** und fand, dass bitterer sei denn der Tod ein solches Weib, dessen Herz Netz und Strick ist und deren Hände Bande sind. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen. **27** Schau, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, eins nach dem anderen, dass ich Erkenntnis fände. **28** Und meine Seele sucht noch und hat's nicht gefunden: unter tausend habe ich einen Mann gefunden; aber ein Weib habe ich unter den allen nicht gefunden. **29** Allein schaue das: ich habe gefunden, dass Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste.

## Fußnoten

1. bedeutet: gerade